



Erklärung der Verkehrsminister der G7-Staaten zu Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur

Die Wohlstandspyramide moderner Volkswirtschaften zeigt: Das Fundament von Wachstum, Wohlstand und Arbeit bilden Infrastruktur und Mobilität. Dies war niemals offensichtlicher als heute, da neue Technologien ungeahnte Perspektiven für eine verbesserte Mobilität eröffnen. Gleichzeitig wird heute jedoch auch offenbar, dass die herkömmlichen Wege für Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur sowie die Bereitstellung derselben immer größeren Zwängen unterliegen. Zur Ausschöpfung aller Möglichkeiten, die moderne Mobilität bietet, bedarf es daher nach Ansicht der Verkehrsminister der G7-Staaten und der EU Kommissarin für Verkehr neuer Ansätze sowohl im Hinblick auf Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur als auch bezüglich der Projektrealisierung, welche durch das gleiche Maß an Innovationsbereitschaft gekennzeichnet sind, das bereits bei der Entwicklung der eigentlichen Verkehrstechnologie herrscht.

Im Zusammenhang mit der Bereitstellung einer modernen, leistungsfähigen und hochwertigen Infrastruktur des 21. Jahrhunderts haben die Verkehrsminister der G7-Staaten insbesondere folgende Punkte erörtert:

1. Die Notwendigkeit, angemessene und ausreichende Ressourcen und kosteneffiziente Wege zu erschließen, um die bestehende Infrastruktur zu modernisieren und zu erhalten und neue Infrastrukturen zu errichten.
2. Die Notwendigkeit, die Chancen und Herausforderungen alternativer Möglichkeiten zur Finanzierung von Infrastruktur einschließlich „nutzerfinanzierter“ Systeme zu prüfen.
3. Die Notwendigkeit, die Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor durch die Weiterentwicklung von öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP) fortzusetzen, um neue Strategien zur Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur umzusetzen und gleichzeitig maximalen Nutzen für die Öffentlichkeit, höchste Effizienz, Qualität und finanzpolitische Transparenz zu gewährleisten.

Die Verkehrsminister der G7-Staaten vereinbaren die Fortführung des Dialogs zu neuen Finanzierungsansätzen und ÖPP durch den Austausch über bewährte Praktiken, darunter auch Strategien zur zweckmäßigen Allokation von Investitionsrisiken zwischen Privatsektor und öffentlicher Hand, über Möglichkeiten der Zweckbindung von Einnahmequellen, über wirkungsvolle Verfahren zur Kostenkontrolle sowie über einen leistungsfähigen und kohärenten Regulierungsrahmen für die Finanzierung. Die Verkehrsminister der G7-Staaten vereinbaren außerdem, sich bei ihrem nächsten Treffen 2016 unter japanischer Präsidentschaft in Karuizawa, Nagano (Japan) weiter mit diesem Thema zu beschäftigen.